



Foto: Stephan van Hesteren

Niederländische Theaterformen

Das Oldenburgische Staatstheater präsentierte zum dritten Mal „Go West – Theater aus Flandern und den Niederlanden“

JENS FISCHER

Im Westen viel Neues – das Oldenburgische Staatstheater blickt gern nach Westen, Koproduktionen mit niederländischen Künstlern haben Tradition. Aber der vitale Reichtum dieser Theaterlandschaft, die auch andere deutsche Bühnen immer wieder inspiriert (Luk Perceval, Johan Simons, Hans van Manen...), ist derzeit akut bedroht. Der einst so liberale Nachbar wählte eine rechtskonservative Regierung und trifft nun mit beispiellosen Kürzungen in der Ausländer- und Integrationspolitik sowie im Gesundheits-, Sozial- und Kulturbereich vor allem Kranke, Behinderte, Arbeitslose, Migranten und Künstler.

11 „Vielfalt“ von Jakob Ahlbom beim Oldenburger Festival „Go West“.

Zeit also für Oldenburg, ein Best-of-Programm zu präsentieren, das sich als Theaterformen-Festival in schönster Vielfalt entpuppt. Diese ist stark geprägt durch das Mime-Studium, beispielsweise an *de Theaterschool* in Amsterdam, wo neben körpersprachlicher Ausbildung auch Tanz, Akrobatik, Yoga, Martial Arts, bildende Kunst, Bühnentechnik und Musik auf dem Unterrichtsplan stehen. Star der Szene ist Jakob Ahlbom, der sein stummes Stück auch gleich „**Vielfalt**“ betitelt. Slapstick, Zauberei, zirkusreife Bewegungskunst wechseln ab mit einer Comedy-Pantomime um einen Aufreißertypen, bei dem die Frauen ihren Verstand aus- und Sexwillen ein-

schalten. Unterhaltsam abwechslungsreich – diese Theaterformen-Show. Zur Festivaleröffnung wollten die Assoziationsakrobaten *Andcompany & Co.* der Resignation und Passivität widersprechen, mit der die Folgen des Rechtsrucks in den Niederlanden hingenommen werden. „**Der (kommende) Aufstand**“ wird beschworen. Zwischen parodierten Schiller-Texten, Politsatire, Marxismus-Comic sprudeln Anregungen zum Aufstehen hervor. Ästhetische Brüche, gedankliche Sprünge, auch selbstironischer Jux. Mangels Lust am Basteln einer dramatischen Struktur und am dramaturgischen Flechten eines roten Fadens: ein temporeicher Aufstand der Theaterformen.

Das *Zuidpool Theater* bedient das Format Rock 'n' Theatre. Die auf „Macbeth“ und seine Lady konzentrierte Shakespeare-Vorlage wird überemotionalisiert im Stil einer Spoken-word-Performance vortragen. Musiker tupfen als Text-Diener mit Klangcollagen etwas Atmosphäre hinzu, deuten psychische Zustände an. Bis der Macbeth-Darsteller als verzweifelter Shouter zum Wahnsinnsfinale an Präsenz gewinnt – sich im Rausch der nun aufbrausenden Rockmusik die Traumata aus der Seele schreien möchte. Um zur Ruhe zu kommen wie Nick Steur. Der Balancekünstler ist spezialisiert auf die

Dressur von Masse und Schwerkraft. Ein Konzept, das schon im Januar 2010 bei „Wetten, dass ...?“ ein Unterhaltungsgag war: Damals wollte ein Kandidat zehn beliebige Steine aufeinander stapeln. Dazu brauchte er keine drei Minuten. Steur baut kleinere Türmchen, braucht dazu in „**Freeze!**“ über 60 Minuten. Zusätzlich liefert er hehre Worte vom Sinn des S(t)eins und Glaubens der Zuschauer, der seine Gleichgewichtskunst erst ermöglichen. Es gibt dafür zwei Rezeptionsarten: Es steigt die Unruhe in einem auf, die als Langeweile bekannt ist, oder es steigt die Ruhe in einem hinab, was meditative Konzentration genannt werden könnte.

Zum Festivalhöhepunkt geht's in eine eisige Scheune auf den Hof Schweers in Ostrittrum: Die einschüchternd erhabenen, präntiösen Verse von „**Rainer Maria**“ (Rilke) bildet das Ensemble *De warme Winkel* in einschüchternd erhabenem, präntiösem Tanz nach. Szenen aus Rilkes poetischen Werken und seinem weniger poetischen Leben geraten in Bewegung. Und enden in einem existenzialistischen Tableau: Ein entblößter, mit Dreck beworfener, in einem Tierkäfig fröstelnder Mann offenbart wütend die Rilke-Verse vom gefangenen „Panther“ – erst im Abstieg aus Elfenbeinturmhöhen in die Niederungen des Daseins wird Dichtung möglich. So endet eine auf allen Ebenen faszinierend spielerische Auseinandersetzung mit Theaterformen und den leidvollen Voraussetzungen der Kunst.

kultur20 marken12 award



Der Wettbewerb für Kulturmanagement
und Kulturmarketing
im deutschsprachigen Raum.

Veranstalter:

causales

Förderer:

Deutsche Post DHL WELTKUNST DER TAGESSPIEGEL



Bis 15.8. bewerben!

_Kulturmarke
_Trendmarke
_Stadtmarke
_Kulturinvestor
_Kulturmanager
_Förderverein
des Jahres

Bewerbungsunterlagen & Infos:
www.kulturmarken.de

kultur20 invest12 kongress



Der Branchentreff für Kulturanbieter
und Kulturinvestoren
im deutschsprachigen Raum.

**Frühbucherrabatt
bis 31.5.**

25./26. Oktober
im Verlagsgebäude
des Tagesspiegel in Berlin

Anmeldung:
www.kulturinvest.de

Veranstalter:

causales



Präsentiert von:

DER TAGESSPIEGEL



Premiumpartner:

Deutsche Post DHL WELTKUNST Verhülsdonk

